

„Deutscher Verein in Luxemburg“ zu Besuch beim „Luxemburger Wort“

j-lo – Auf Initiative des damaligen deutschen Botschafters Rolf-Eberhard Jung und deutscher Repräsentanten bei europäischen Institutionen und des Finanzsektors sowie bereits bestehender deutscher kultureller, politischer und religiöser Vereinigungen kam es im Juli 1995 zur Gründung des „Deutscher Verein in Luxemburg“. Dieser heute etwa 300 Mitglieder zählende überparteiliche und nicht konfessionsgebundene Verein ohne Gewinnzweck, der im nationalen Ausländerbeirat Luxemburgs (CNE) vertreten ist und aktiv im „Comité de liaison et d'action des étrangers“ (CLAE) mitarbeitet, steht allen in Luxemburg und Umgebung wohnenden bzw. arbeitenden Deutschen, interessierten Luxemburgern und im Großherzogtum ansässigen Anwohnern anderer Nationalitäten offen. Die Zielsetzungen sind u.a. die Förderung des Zusammenhalts der im Großherzogtum Luxemburg lebenden Deutschen, deren Interessenvertretung bei den luxemburgischen und deutschen Behörden und die Vertiefung der Beziehungen durch Förderung des Zusammenlebens zwischen Deutschen, Luxemburgern und anderen in Luxemburg lebenden Anwohnern.



(Photo: Tessa Hansen)

Eine etwa 25köpfige Vertretung des „deuV-lux“, angeführt vom Vorsitzenden Klaus Werner, war am Freitag abend zu einer Informations- und Diskussionsvisite ins „Luxemburger Wort“ gekommen, wo sie von Chef vom Dienst Joseph Lorent begrüßt wurde und einen Einblick sowohl in das umfangreiche Investitionsprogramm der Sankt-Paulus-Druckerei als auch in die redaktionelle und technische Arbeitsweise von Luxemburgs ältester und auflagenstärkster Tageszeitung erhielt.

LW-Direktor Léon Zeches, der kurz vorher von einem internationalen Chefredakteurentreffen aus Berlin zurückgekehrt war, erläuterte in einer mehrstündigen Diskussionsrunde die Erfolgsgeschichte des im 152. Jahrgang erscheinenden „Luxemburger Wort“, dessen Rolle in der luxemburger Presselandschaft, das Konzept der Zeitungsmacher und die zukünftigen Herausforderungen. Zugleich stellte er die Multimedia-Gruppe ISP vor, um nicht zuletzt aber auch die vielfältigen Fragen der Teilnehmer zu beantworten.